

Auswanderung Brinkmann nach Brasilien 1922

Der Heuermannssohn Bernard Brinkmann, Soldat im 1. Weltkrieg, ist 1921 nach Brasilien ausgewandert. Ohne einen richtigen Beruf sah er wohl kaum eine echte Chance für sich im Oldenburger Münsterland. Am 28.01.1921 wurde ihm vom „Oldenburgischen Amt Vechta“ ein Reisepass für zwei Jahre nach Brasilien ausgestellt. Grund: Besuch von Verwandten. *1

Gemäß Auskunft vom Auswanderermuseum Ballin Stadt Hamburg, reiste Bernard Brinkmann am 20.04.1921 mit dem Dampfer „Argentina“ der Hamburg-Süd aus. Die Passage kostete im Zwischendeck 16 Pfund, nach damaligem Kurs etwa 320 RM. Ziel: Rio Grande, Brasilien.

Hierbei handelt es sich um das achte, von elf Kindern der Familie Joseph Brinkmann aus Brockdorf; Heuerleute bei Zeller Urlage in Brockdorf:

Johann Bernard Brinkmann * 25.01.1897 Brockdorf, + 20.03.1962 bei Xanxerè, Brasilien

Eltern: Joseph Brinkmann * 10.03.1858 Dinklage, + 25.07.1913 Brockdorf, bei Zeller Beverborg

oo 21.04.1885 Goldenstedt – Maria Josephine Hollinden * 22.06.1860 Ambergen, + 18.02.1927 Brockdorf

- Soldat im ersten Weltkrieg beim Oldenburgischen Infanterieregiment (aufgelöst 1919)

oo ~1924 – Olinda Schmitz * 15.11.1904 Rio Cai, Rio Grande der Sol, + 11.02.1981 bei Xanxerè

- J. B. Brinkmann war Eigner einer Landwirtschaft von 100 Hektar, etwa 2 km Nord/östlich von Xanxerè, das Anwesen wurde Große Ochsenwiese genannt, dort verstarb er 1962
- mit Hilfe vom Neffen Bernd Brinkmann (s.u.), wurde die Gegend später in „Linha Brinkmann“ umbenannt
- von 1925 – 1948 wurden dort zehn Kinder geboren:
Jose, Ana-Maria, Osvaldo, Alice, Joao Bernardo, Henrique, Werner, Tereza, Luiza, Balduino
- von 1958 – 1982 wurden 35 Enkelkinder geboren
Sueli, geb. 1971 war die erste, die der Neffe Bernd Brinkmann zu einem Studium verhalf.
Dabei waren die Franziskaner in Sao Paulo sehr behilflich. Sie wurde Zahnärztin.
Weitere Enkel und Urenkel verhalf Bernd Brinkmann ebenfalls zu guten Positionen:
Z. B. Marcia da Silva ist Krankenschwester bei einem Herzspezialisten, Flavio Brinkmann leitet eine Sozialstation, Flavio de Lima arbeitet in leitender Funktion bei SADIA (Hühner- u. Schweinefarmen), Sandro Santuches besitzt einen Friseur-Salon, Leonardo und Valdemar Padilha bauen Fertighäuser, Jacier Brinkmann arbeitet bei einem Rechtsanwalt, Claudiomiro Varetti ist Architekt.
Alle anderen haben bis auf wenige Ausnahmen eine gute Arbeit.

Nach anfänglichen Erfolgen endete das Auswanderer-Abenteuer von Johann Bernard Brinkmann in Armut.

In einem Brief von 1937 schreibt er an seinem Bruder in Lohne, dass es der Familie gut geht, er 15 Hektar Land mit Mais bepflanzt hat, 45 Schweine und 5 Stück Rindvieh besitzt, sowie Handel betreibt.

Im Juni 1947 schreibt er, dass die Deutschstämmigen während des zweiten Weltkrieges als „Aleman“ beschimpft wurden, er sich jeden Samstag bei der Polizei melden musste und das Dorf nicht verlassen durfte. Briefe schreiben sei nicht erlaubt und er dürfe auch keinen Handel mehr betreiben ... „(...) aber das ist jetzt vorbei“. Außerdem schreibt er, dass er während des Zweiten Weltkrieges sehr viel Schaden gehabt hat und viel Land verloren gegangen ist.

In einem Brief vom Juli 1948 schreibt er dann: „Wirtschaftlich geht es uns augenblicklich nicht besonders 55 Schweine krepirt, ist eine sehr schlimme Pest“.

In den Nachkriegsjahren hat er dennoch Lebensmittelpakete zu seinen Verwandten nach Lohne geschickt.

Viele Oldenburger suchten damals ebenfalls ihr Glück in Brasilien, aber nur wenige fanden es.

Quellen: Bernhard Brinkmann, gebürtig aus Brockdorf, jetzt Haibach, Unterfranken

*1 Original-Reisepass wird vom Neffen Bernard Brinkmann aufbewahrt

Zusammengestellt von Werner Honkomp, Oldenburg – im September 2021

Auszüge aus Zeitungsartikeln der OV vom 19.12.2009 und 28.12.2013:

Der gebürtige Brockdorfer Bernd Brinkmann hatte viele Jahre nach dem Verbleib seines Onkels Bernhard Brinkmann gesucht. Den einzigen Hinweis, den er hatte, war ein Kringle im Schulatlas seiner Mutter. Demnach sollte der Onkel im Umkreis der Stadt Xanxerè, Bezirk Santo Catarina, in Brasilien leben. Nach Anfragen bei „Misereor“, erhielt er Anfang 1985 einen Brief aus Brasilien von einem Pater Zimmer, der einen Brinkmann kennen würde.

Drei Jahre später flogen Bernd Brinkmann und seine Frau Helga mit einer Delegation des Heimatbundes, deren Teilnehmer allesamt Verwandte in Brasilien besuchen wollten, erstmals nach Südamerika. Einige Cousins und Cousinen warteten am Flughafen. „Da wussten wir, was los war“, erzählt Bernd Brinkmann von ihrem Schrecken beim Anblick der völlig zerrissenen Kleidung der Verwandten – so schlimm hatten sie es sich nicht vorgestellt.

In der Folge organisierte Bernd Brinkmann eine Spendenaktion mit dem Ziel: „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Bei einem zweiten Besuch in 1998 konnte er sich davon überzeugen, dass die Hilfe angekommen ist und Früchte getragen hat. Über 60 Kinder profitieren von dem System. „Alle haben heute eine feste Arbeit“, berichtet Bernd Brinkmann stolz.



Zwei Mal Bernd Brinkmann aus Brockdorf: Der Neffe, der den Nachfahren seines etwa 1922 nach Brasilien ausgewanderten Onkels mit einem ausgeklügelten System der Kreditvergabe Perspektiven für die Zukunft gibt, zeigt hier ein Foto aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Foto: Honkomp



Der Hafen Rio Grande liegt weiter südlich. Quelle: Google Maps



Kirche in Xanxerè, Santa Catrina, Brasilien

Quelle: Wikipedia